

## Feuer zerstört das Bad Honnefer Asylbewerberheim

Flammenherd entsteht in der Gemeinschaftsküche - 22 Menschen verlieren ihre wenigen Habseligkeiten

*Von Holger Handt*



**Lodernde Flammen** schlagen aus dem Dach des Holzhauses. Trotz massiven Löscheinsatzes ist es nicht zu retten. Fotos: Holger Handt

**Bad Honnef.** Trotz des Einsatzes aller verfügbaren Bad Honnefer Feuerwehrräfte und der Hilfe benachbarter Wehren ist das am späten Freitagabend in Brand geratene Asylbewerberheim an der Lohfelder Straße nicht mehr zu retten gewesen. Als auch nach fast sieben Einsatzstunden das Feuer nicht vollständig gelöscht werden konnte, entschied der Bad Honnefer Wehrführer Torsten Budde, das Haus einreißen zu lassen.

Um 23.33 Uhr war die Bad Honnefer Feuerwehr wegen eines Küchenbrandes in das von 22 Asylbewerbern bewohnte Haus gerufen worden. Die kurze Zeit später eintreffenden Wehrräfte drangen unter Atemschutz durch den Eingang im ersten Obergeschoss, aus dem dichte Rauchwolken quollen, in das Haus ein. Mit Wasser aus ihrem Tanklöschfahrzeug bekämpften sie das schon recht ausgedehnte Feuer in der Gemeinschaftsküche.

Bewohner, die sich ins Freie gerettet hatten, versicherten der Einsatzleitung der Feuerwehr, dass sich keine Menschen mehr im Haus aufhalten würden. Ausschließen ließ sich das jedoch nicht und so wurden alle Wohneinheiten systematisch durchsucht. Gefunden wurde jedoch niemand.

Der Löschrupp in der Küche hatte das Feuer fast gelöscht, als sie der Befehl erreichte, das Haus zu verlassen. Die Flammen hatten sich durch Ritzen, Spalten und hinter Verkleidungen des nach skandinavischem Vorbild gebauten Holzhauses ausgebreitet und schlugen nun durch das Dach hinaus ins Freie. Löschangriffe konnten von da an nur noch von außen erfolgen.

Die Bad Honnefer Drehleiter wurde an der Westseite des Gebäudes in Stellung gebracht und die wenig später eintreffende Drehleiter der Königswinterer Altstadtwehr an der Südseite. Feuerwehrräfte aus Rheinbreitbach und Unkel stärkten neben den Königswinterern die Reihen der Bad Honnefer Wehrräfte, die Stunde um Stunde bis zur Erschöpfung im dichten Rauch gegen die Flammen vorgingen.

Vergeblich. Zwar konnte das Feuer in den Außenbereichen des Hauses immer wieder gelöscht werden, aus dem Inneren flammte es aber stets neu auf. Selbst massiver Schauminsatz erwies sich als zwecklos.

Am Samstagmorgen rückten ein Bagger des Bau- und Betriebshofes und ein Radlader einer Baufirma an, die das Haus während des Löschens Stück für Stück niederrissen. Die Arbeiten dauerten bis 11 Uhr an. Im Einsatz waren 150 Feuerwehrkräfte, Rettungs- und Hilfsdienste und die Polizei. Die Leitung des Feuerwehreinsatzes hatte Stadtbrandinspektor Torsten Budde, unterstützt durch Kreisbrandmeister Walter Jonas.

Schon während der Löscharbeiten nahmen Brandexperten der Polizei ihre Ermittlungen auf. Nach ersten Erkenntnissen wurde der Brand vermutlich durch einen technischen Defekt in der Küche ausgelöst. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf rund 300 000 Euro. Drei Bewohner wurden wegen des Verdachts auf eine Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Die gleich neben dem Grundstück verlaufende Bahnstrecke musste vorübergehend gesperrt werden.

Während die Feuerwehren gegen die Flammen ankämpften kümmerten sich das Rote Kreuz, der Malteser Hilfsdienst und Mitarbeiter des Ordnungsamtes um die Bewohner des Hauses. Hinzugeeilt war auch Bürgermeisterin Wally Feiden, die den verzweifelten Menschen Mut machte und ihnen Unterstützung zusicherte.

Die Bewohner des Asylbewerberheims haben alles verloren. Die wenigen Dinge, die sie besitzen, aber auch alle Erinnerungsstücke an ihre Familien und ihre alte Heimat. Zunächst wurden sie in der Turnhalle der Hauptschule an der Bergstraße untergebracht und dort von den Rettungsdiensten versorgt.

Am Samstag konnten sie aber schon Wohnungen im Spätaussiedlerheim an der Franzjosef -Schneider-Straße beziehen. Mit Fahrzeugen des DRK wurden sie am Samstag in den Kleiderladen der Arbeiterwohlfahrt an der Bahnhofstraße gefahren, wo sie sich mit neuer Kleidung eindecken konnten.

Zwischenzeitlich kauften Ordnungsamtsmitarbeiter Verpflegung für sie ein, die zumindest über das Wochenende reichte. Am Montag werden alle weiteren erforderlichen Schritte zur Versorgung der Menschen eingeleitet.



Dichte Rauchwolken stiegen vor Ort in die Höhe. Als Brandursache wird ein technischer Defekt in der Küche des Hauses vermutet.



Über die Drehleiter versuchten die Feuerwehrleute, den Brand einzudämmen.



Die Wehrkräfte drangen unter Atemschutz durch den Eingang im ersten Obergeschoss, aus dem dichte Rauchwolken quollen, in das Haus ein.



Unterstützung erhielt die Honnefer Wehr durch Einsatzkräfte aus den Nachbarorten. Insgesamt waren während der Nacht 150 Feuerwehrkräfte, Rettungs- und Hilfsdienste sowie die Polizei im Einsatz.



Die Königswinterer Altstadtwehr brachte ihre Drehleiter an der Südseite des Gebäudes in Stellung.



Das Feuer in den Außenbereichen des Hauses konnte zwar immer wieder gelöscht werden, aus dem Inneren flammte es aber stets neu auf.



Weithin sichtbar waren Feuer und Rauchwolken über Bad Honnef.



Am Ende war das Haus nicht mehr zu retten: Am Samstagmorgen rückten ein Bagger des Bau- und Betriebshofes und ein Radlader einer Baufirma an, die das Haus während des Löschens Stück für Stück niederrissen.



Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf rund 300 000 Euro.

Quelle: [www.general-anzeiger-bonn.de](http://www.general-anzeiger-bonn.de)